

Westfälische PILZBRIEFE

Herausgegeben von der Pilzkundlichen Arbeitsgemeinschaft in Westfalen
Schriftleitung: Dr. H. Jahn, Recklinghausen, Graveloher Weg 75

III. Band

Heft 5

1962

Dr. h. c. Seth Lundell 70 Jahre alt.

Am 18. April 1962 feierte Dr. h. c. Seth Lundell in Uppsala, der führende skandinavische Pilzforscher, seinen 70. Geburtstag. In Berührung mit der Mykologie kam er schon früh durch die Bekanntschaft mit Dr. Lars Romell anlässlich einer der von diesem veranstalteten Pilzausstellungen. Bald entstand eine intensive Zusammenarbeit. Dr. Romell selbst war als Mykologe Schüler von Elias Fries Sohn, O. Robert Fries, und H. von Post. „Etwa zehn Jahre lang ging alles, was ich sammelte, durch Romells Hände, und ich glaube daher eine gute Auffassung davon erhalten zu haben, wie er die Fries'schen Arten interpretierte,“ schrieb uns Dr. Lundell vor kurzem. So ist er der Erbe und Verwalter Fries'scher Tradition geworden.

Nach Romells Tod 1927 ordnete Lundell dessen Herbar am Naturhistorischen Reichsmuseum in Stockholm. Während dieser Arbeit entstand der Plan, selbst eine Exsikkatensammlung schwedischer Pilze herauszugeben. Dieser Plan fand später in Zusammenarbeit mit Prof. J.A. Nannfeldt in Uppsala seine Verwirklichung in den „Fungi exsiccata Suecici, praesertim Upsalienses“, dem bedeutendsten Pilzexsikkatenwerk der Jetztzeit. Von 1924 bis 1961 sind nicht weniger als 2800 Exsikkate bearbeitet und an 10 der wichtigsten Museen der Welt verteilt worden. Die gedruckten Beihefte sind weit mehr als ein Namenskatalog, sie enthalten eine Fülle von taxonomischen Studien und Artenklärungen, die Zeugnis ablegen von der außerordentlich kritischen und gewissenhaften Arbeit Lundells. Sie stellen nicht nur das wichtigste Nachschlagewerk für die schwedische Pilzflora dar, sondern sind, zumal sie besonders viel Material aus Fries' Heimat und Sammelgebieten (Uppsala, Femsjö) enthalten, ein unentbehrliches Quellenwerk, besonders für die Deutung Fries'scher Namen. Mit berechtigtem Stolz kann Dr. Lundell heute auf diese große Lebensarbeit zurückblicken. Für seine Verdienste in der wissenschaftlichen Mykologie wurde er 1942 zum Ehrendoktor ernannt.

Wir durften Dr. Lundell im vorigen Jahre einige Male an seinem Arbeitsplatz im Botanischen Institut der Universität Uppsala besuchen, als wir ihm Material von *Marasmius chordalis* und *Lactarius cilicioides* ss. Neuhoff für das Exsikkatenwerk überbrachten. Die vielen Stunden intensiver, mit Humor gewürzter Pilzgespräche sind uns ebenso unvergesslich wie die Ausflüge unter seiner Führung, vom Warmhaus des Botanischen Gartens, in dem er uns *Leucocoprinus luteus* vorführte, zum Karolinal-Park und zum Uppsala-Stadtwald, klassischen Pilzstandorten der Fries'schen Ära mit erstaunlich reicher Pilzflora.

Wir wünschen Dr. Lundell noch viele Jahre Freude an der Pilzforschung in guter Gesundheit!

Hermann und Maria Jahn